

Wörter-Buch

IN:ARBEIT

Forum zu inklusiven Arbeits-Welten

In diesem Dokument finden Sie Fach-Begriffe und schwierige Wörter in Einfacher Sprache.

**Wörter-Buch
zum Forum**

1. **Arbeits-Markt:** darin sind die meisten Menschen aus Österreich. Sie verdienen ein Gehalt und sind versichert.
 2. **Arbeits-Markt:** darin sind zum Beispiel die Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind. Sie bekommen dort einen Arbeits-Platz oder eine Ausbildung auf Zeit. Dieser Arbeits-Platz oder die Ausbildung wird oft vom Staat bezahlt.
 3. **Arbeits-Markt:** darin sind Menschen mit Behinderungen, die als arbeitsunfähig eingestuft wurden. Sie sind oft in Beschäftigungs-Werkstätten und bekommen nur ein Taschengeld.
- 2-Säulen-Modell:** das 2-Säulen-Modell ist eine Idee, wie auch Menschen mit Behinderungen ein Einkommen und Geld für ihre Bedürfnisse bekommen können. Damit können sie sich ihr Leben besser leisten und selbstständiger leben.
- 360-Grad Feedback:** das ist eine Rückmeldung von verschiedenen Seiten. Damit ist gemeint: Menschen, die viel mit einer Person zu tun haben, sagen, welche Veränderungen ihnen auffallen.

A

Adaptieren / adaptiv: das ist ein anderes Wort für anpassen oder für etwas, das angepasst werden kann.

Arbeits-Markt-Service / AMS: das AMS ist das Arbeits-Markt-Service. Es vermittelt Arbeits-Plätze und ist für das Arbeitslosen-Geld zuständig. Das Arbeitslosen-Geld ist zum Beispiel eine Leistung vom AMS. Arbeitslosen-Geld bekommt man, wenn man arbeitslos gemeldet ist.

Anforderungs-Profil: das ist eine Liste mit Fähigkeiten und Eigenschaften, die jemand für eine Aufgabe oder für einen Beruf haben sollte.

Anlehre: Die Anlehre ist eine Ausbildung. In dieser Ausbildung werden Menschen zu Hilfs-Kräften ausgebildet. Eine Anlehre machen in Österreich fast nur Menschen mit Behinderungen.

Anti-Diskriminierung: Niemand darf schlecht oder ungerecht behandelt werden. Zum Beispiel wegen Herkunft, Religion, Geschlecht oder Behinderung.

Arbeits-Assistenz: Damit sind Personen gemeint, die Menschen mit Behinderungen dabei helfen, eine Arbeit zu finden und diese Arbeit zu behalten. Die Arbeits-Assistenz hilft auch bei Problemen am Arbeits-Platz und berät Firmen, die Menschen mit Behinderungen angestellt haben.

Arbeitsmarkt-Integration: es geht darum Menschen, die zum Beispiel benachteiligt sind, gut in den Arbeits-Markt zu bringen. Es geht darum, wie man diesen Menschen helfen kann, eine Arbeit zu finden.

Arbeits-Vertrag: das ist ein schriftlicher Vertrag, zwischen Arbeit-Geber*in und Arbeit-Nehmer*in. Darin steht alles, was ausgemacht wird. Man könnte auch sagen: es sind Regeln für die Zusammen-Arbeit.

Arbeits-Welt: damit ist der allgemeine Arbeits-Markt gemeint.

Assistierende Technologien: das sind technische Hilfs-Mittel, die zum Beispiel Menschen mit Behinderungen helfen. Sie helfen beim selbstständigen Leben oder auch beim Arbeiten.

Ausbildungs-Pflicht bis 18: das heißt, alle Menschen in Österreich müssen bis zum 18. Lebens-Jahr eine Ausbildung machen. Das hilft, damit junge Menschen bessere Chancen am Arbeits-Markt haben.

Ausgleichs-Taxe: Die Ausgleichs-Taxe ist ein bestimmter Betrag, den eine Firma bezahlen muss, wenn sie zu wenige oder keine Menschen mit Behinderung einstellt. Taxe ist ein anderes Wort für Abgabe. Diese Ausgleichs-Taxe wird im Ausgleichstaxen-Fonds gesammelt. Das ist ein Topf mit Geld. Mit diesem Geld werden dann verschiedene Projekte gefördert.

Autonomie / Autonom: das ist ein anderes Wort für Selbstständigkeit, selbstständig.

Autonomie-Entwicklung: eine Person lernt, selbstständig Entscheidungen zu treffen.

B

Barriere-Armut: das heißt, es sind wenige Hindernisse vorhanden.

Barriere-Freiheit: das heißt, es sind keine Hindernisse vorhanden.

Benachteiligung: das heißt, dass jemand schlechter behandelt wird als andere.

Beobachtung: eine Person schaut in einem bestimmten Moment zu.

Berufliche Assistenz: eine Unterstützung, die Menschen am Arbeits-Platz bekommen können.

Berufliche Qualifizierung: man lernt Dinge, die man für eine Arbeit oder Ausbildung braucht und bekommt dafür eine Bestätigung. Damit kann man dann in einen gewissen Bereich arbeiten.

Berufs-Orientierung: man findet heraus, welcher Beruf zu einem passt.

Beschäftigungs-Pflicht: größere Firmen müssen eine bestimmte Anzahl an Menschen mit Behinderungen einstellen.

Beschäftigungs-Rate: die Beschäftigungs-Rate zeigt, wie viele Menschen in einer Gruppe eine bezahlte Arbeit haben.

Best Practice: (gesprochen Best Praktis) das sind Beispiele, die zeigen, was besonders gut geklappt hat. Man kann auch Erfolgs-Beispiele dazu sagen.

Bildungs-Forschung untersucht, wie Menschen lernen. Sie untersucht auch, wie Lern-Angebote besser gemacht werden können.

Bildungs-Niveau: damit ist gemeint, welche Schul-Abschlüsse oder Ausbildungs-Abschlüsse eine Person hat.

Bildungs-System: das Bildungs-System beschäftigt sich damit, wie Menschen ausgebildet werden sollen. Darunter fallen: Schulen, Universitäten und weitere Ausbildungs-Stätten.

C

Chance: das ist ein anderes Wort für Möglichkeit.

Chancen-Gleichheit: alle Menschen sollen dieselben Möglichkeiten haben.

D

Definition: Eine Definition ist eine Erklärung für etwas.

De-Institutionalisierung: Damit ist zum Beispiel gemeint, dass Menschen mit Behinderungen **nicht** mehr in großen Wohnhäusern wohnen sollen. Sie sollen in kleineren Wohnungen wohnen können, wenn sie das wollen. De-Institutionalisierung betrifft alle Bereiche des Lebens. Es geht um passgenaue Angebote für Menschen. Das Ziel ist, dass Menschen mit Behinderungen mehr Wahl-Möglichkeiten haben. Menschen mit Behinderungen sollen wie andere auch ihr Leben nach ihren Wünschen und mit passgenauer Unterstützung gestalten können.

Demokratie: das heißt, die Menschen bestimmen gemeinsam, was im Land passiert.

Dialog heißt, dass man sich austauscht und miteinander spricht.

Digitale Platt-Form: das ist ein Programm am Computer oder eine Internet-Seite.

Digitalisierung: Viele Dinge werden am Computer, im Internet oder mit Apps gemacht. Dinge, die früher zum Beispiel am Telefon, am Papier oder persönlich gemacht wurden, werden jetzt über das Internet gemacht.

Disability (gesprochen: Disäbiliti) ist englisch für Behinderung.

Disability and Diversity Studies (gesprochen: Disäbiliti änd Deiwörsiti Stadis) ist ein Studium an der Fach-Hochschule Kärnten. In diesem Studium geht es um Behinderungen und um die Viel-Falt in der Gesellschaft. Es geht darum, wie es gelingt, dass alle Menschen gleich behandelt werden.

Disability Employment Gap (gesprochen: Disäbiliti Ämploiment Gäp)

Damit ist gemeint, dass viel mehr Menschen ohne Behinderungen am 1. Arbeits-Markt arbeiten als Menschen mit Behinderungen. Dieser Unterschied ist groß. Das heißt: Menschen mit Behinderungen haben schlechtere Chancen am Arbeits-Markt.

Disability, Diversity und Digitalisierung (gesprochen: Disäbiliti, Deiwörsiti und Digitalisierung) ist ein Studium an der Fach-Hochschule Kärnten. In diesem Studium geht es um Behinderungen und um die Vielfalt in der Gesellschaft. Und es geht darum, wie die Digitalisierung für alle Menschen zugänglich gemacht werden kann.

Diskurs: Ein Diskurs ist ein gemeinsames Gespräch über ein Thema.

Disloziert: das ist ein anderes Wort für auswärts.

Diversität: das ist ein anderes Wort für Vielfalt. Es beschreibt, dass Menschen unterschiedlich sind. Es gibt zum Beispiel Unterschiede bei Alter, Geschlecht, Religion.

Diversity (gesprochen: Deiwörsiti) ist englisch für Vielfalt.

Doktorat: ist der höchste Abschluss, den jemand an einer Universität bekommen kann. Man bekommt den Titel Doktorin oder Doktor.

Dokumenten-Analyse: dabei wird ein Text ganz genau untersucht. Es werden Informationen aus dem Text herausgenommen.

Durchlässigkeit, durchlässiger Arbeits-Markt: Damit ist gemeint, dass man die Möglichkeit hat, vom 3. Arbeits-Markt in den 2. Arbeits-Markt und in den 1. Arbeits-Markt zu kommen. Man hat auch die Möglichkeit, vom 1. Arbeits-Markt in den 2. Arbeits-Markt und in den 3. Arbeits-Markt zu kommen. Das geht aber nur in einem durchlässigen Arbeits-Markt. Es geht darum, dass man zwischen den Märkten wechseln kann.

E

Eingeschränkte Arbeits-Fähigkeit: eine Person kann arbeiten, aber vielleicht **nicht** so viel oder **nicht** so lange wie andere Menschen. Vielleicht braucht die Person auch Unterstützung bei der Arbeit.

Erwerbs-Arbeit: das ist die Arbeit, die man macht und wofür man ein Gehalt bekommt.

Erwerbs-Fähigkeit: eine Person kann am 1. Arbeits-Markt arbeiten und bekommt dadurch ein Gehalt.

Erziehungs-Wissenschaft ist die Wissenschaft vom Lernen, Lehren und von Bildung. Das heißt: Es geht darum, wie und wo Menschen lernen und unterrichten.

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+): das ist ein Programm der Europäischen Union. Es unterstützt Projekte für Bildung, Arbeit und soziale Teilhabe.

Evaluieren, Evaluierung, Evaluation: das ist ein anderes Wort für untersuchen und bewerten.

Exklusions-Mechanismen: das sind Dinge, die dafür sorgen, dass Menschen ausgeschlossen werden und **nicht** die gleichen Chancen haben wie andere.

Exo-Skelett: das ist ein Anzug mit Motoren. Er hilft dem Körper, gewisse Körper-Teile bewegen zu können.

Expertise: das ist besonderes Wissen oder Können in einem bestimmten Bereich.

F

Fach-Hochschule ist eine Hoch-Schule, an der verschiedene Studien-Richtungen angeboten werden. Das heißt: Dort können Menschen verschiedene Fächer studieren. An einer Fach-Hochschule wird auch geforscht. Das heißt: Es werden verschiedene Dinge genau untersucht.

Fach-Welt: alle Menschen, die sich gut mit einem Thema auskennen.

Fähigkeiten-Profil: es zeigt, was eine Person kann, also Wissen, Fähigkeiten und Stärken.

Fakultät: das ist eine Abteilung an einer Universität oder Fach-Hochschule. An einer Fakultät gibt es bestimmte Studien-Richtungen.

Fertigkeiten: das sind Dinge, die jemand gut kann.

Fokus: das bedeutet, die Aufmerksamkeit auf einer bestimmten Sache haben.

Fokus-Gruppen: Eine Fokus-Gruppe ist eine Gruppe von Menschen, die über ein bestimmtes Thema redet. Eine Fokus-Gruppe kann aber auch eine Gruppe von Menschen sein, die zu einem bestimmten Thema genauer untersucht wird.

Förder-Geber: das ist eine Person, Firma oder Stelle, die Geld für einen bestimmten Zweck gibt.

Förderungen, Förder-Anträge: Eine Förderung ist ein Geld, das man bekommt. Zum Beispiel, weil man eine Behinderung hat oder weil man wenig Geld verdient. Damit man das Geld bekommt, muss zuerst ein Antrag gestellt werden.

Forschungs-Projekt: dabei wird etwas bestimmtes ganz genau untersucht.

Forum: ein Forum ist ein Ort, an dem über ein bestimmtes Thema gesprochen wird und man sich austauschen kann. Zu einem Forum werden Personen eingeladen, die das Thema interessiert oder betrifft.

G

Gebärden-Dolmetschung: Manche Menschen können **nicht** hören oder sprechen. Viele verwenden dann die Gebärden-Sprache, um sich mitteilen zu können. Anstatt zu reden, verwendet man die Hände und zeigt damit die Bedeutung von einem Wort. Eine Gebärden-Dolmetschung ist die Übersetzung von der gesprochenen Sprache in die Gebärden-Sprache.

Gesellschaft / gesellschaftlich: damit ist gemeint, wie Menschen miteinander leben.

Gesellschaftliche Teilhabe: damit ist gemeint, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben sollen, am Leben teilzunehmen. Zum Beispiel: Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten bei der Gesundheit oder bei der Bildung haben.

Gleich-Stellung: das bedeutet, dass etwas für alle gleich ist oder für alle gleich gemacht wird. Jeder hat dieselben Rechte und bekommt das Gleiche.

Graphic Recording: (gesprochen: Grafik Rikording) ist eine Methode, bei der zum Beispiel Gespräche oder Vorträge mitgezeichnet werden. So hat man zum Schluss eine Zusammen-Fassung als Bild.

H

Helfer-System: damit ist gemeint, wie die Unterstützung einer Person organisiert ist.

I

Inklusion: Inklusion ist, wenn niemand aus der Gesellschaft ausgeschlossen wird. Jeder Mensch, egal ob mit oder ohne Behinderung kann teilhaben. Auch in den unterschiedlichen Lebens-Bereichen wie Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Inklusive Klein-Unternehmen: das sind Firmen, im Moment meistens noch Sozial-Träger, bei denen Menschen mit Behinderungen mit Assistenz arbeiten können und ein Gehalt bekommen.

Inklusiver Arbeits-Markt: Am inklusiven Arbeits-Markt können alle Menschen arbeiten. Darunter versteht man einen Arbeits-Markt und keinen geteilten Arbeits-Markt. Manchmal versteht man darunter auch einen durchlässigen Arbeits-Markt, bei dem man zwischen dem 1., 2. und 3. Arbeits-Markt wechseln kann. Alle Menschen bekommen die Unterstützung, die sie brauchen, um arbeiten zu können. Auf einem inklusiven Arbeits-Markt bekommen Menschen mit Behinderung auch Lohn oder Gehalt für ihre Arbeit. Und Menschen mit Behinderungen haben auch eine Sozial-Versicherung.

Innovation: das ist ein anderes Wort für Neuheit. Eine Innovation ist immer etwas Neues.

Innovations-Kraft: damit ist gemeint, wie schnell jemand neue Ideen hat und sie umsetzt.

Institut: das ist eine Abteilung an einer Universität oder Fach-Hochschule. An einem Institut gibt es bestimmte Studien-Richtungen. Es gibt auch Forschung zu bestimmten Themen.

Integrative Bildung: Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen lernen gemeinsam.

Integrative Erwachsenen-Bildung: Erwachsene mit Behinderungen und Erwachsene ohne Behinderungen lernen gemeinsam.

Inter-Disziplinäre Forschung: verschiedene Fach-Bereiche untersuchen etwas gemeinsam.

Interview: dabei stellt eine Person Fragen zu einem Thema. Eine andere Person antwortet auf die Fragen.

J

Job-Carving: Das spricht man so: Tschob-Karving. Damit ist gemeint, dass ein Arbeits-Platz auf eine Person zugeschnitten wird. Die Aufgaben richten sich danach, was die Person kann und so entsteht ein neuer Job.

Job-Coaching: (gesprochen: Tschob-Kotsching) das ist eine eigene Unterstützung für Menschen mit Behinderungen am Arbeits-Platz. Damit sollen Menschen mit Behinderungen auch am Arbeits-Leben teilhaben können.

Jugend-Coaching (gesprochen: Jugend-Kotsching) ist eine Unterstützung für Jugendliche, damit sie ihre Ziele erreichen. Zum Beispiel einen bestimmten Job zu bekommen.

K

Ko-Finanziert: das heißt, dass mehrere Stellen gemeinsam etwas bezahlen, zum Beispiel ein Projekt.

Kollektiv-Vertrag: im Kollektiv-Vertrag werden die Rechte und Pflichten und das Gehalt von Arbeitnehmer*innen festgelegt. Es gibt Kollektiv-Verträge für unterschiedliche Berufs-Gruppen. Zum Beispiel gilt für Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe der Kollektiv-Vertrag der Sozial-Wirtschaft Österreich (SWÖ-KV).

KomKom: das ist eine Methode, mit der man Fähigkeiten sichtbar machen kann. Diese Methode ist von Chance B. Die Chance B ist eine gemeinnützige Organisation und bietet Dienst-Leistungen für Menschen mit Behinderungen an.

Kompetenz: davon spricht man, wenn jemand etwas gut kann. Kompetenz kann auch heißen, dass jemand für etwas Bestimmtes zuständig ist.

Kooperation: das ist ein anderes Wort für Zusammen-Arbeit.

Koordination: damit ist gemeint, dass verschiedene Dinge, Aufgaben und Abläufe aufeinander abgestimmt werden.

L

Lebens-Qualität: damit ist gemeint, wie gut das Leben für eine Person ist.

Lebens-Spanne: das ist die Zeit vom Anfang bis zum Ende eines Lebens.

Lern-Pfad ist ein Plan oder Weg, den jemand beim Lernen geht.

M

Management (gesprochen: Mänätschment) heißt Leitung oder Führung.

MATP (Motor Activity Training Program): Ein Sport-Programm, das Beweglichkeit und Geschicklichkeit fördert. Auch Menschen mit hohem Unterstützungs-Bedarf können daran teilnehmen.

Mensch-Roboter-Kollaboration: damit ist gemeint, dass Menschen und Roboter zusammenarbeiten.

Methode: das ist so etwas wie ein Werkzeug, um etwas bestimmtes zu erreichen.

Mind-Map (gesprochen: Meind-Mäp) ist eine Übersicht über Ideen und Gedanken. Ein Mind-Map ist ein Bild, auf dem man sieht, wie verschiedene Dinge zusammenhängen.

Motorik: Das beschreibt die Bewegungs-Fähigkeit des Körpers, also wie gut man sich bewegen kann.

Multi-Modale Arbeits-Anleitung: eine Arbeit wird auf verschiedene Arten erklärt. Zum Beispiel: als Bild, als Text, als Video und zum Anhören.

N

National: das heißt, dass es betrifft nur ein Land oder es ist nur für ein Land gültig.

Nationaler Qualifikations-Rahmen (NQR): Der Nationale Qualifikations-Rahmen ist eine Tabelle, die alle Bildungs-Abschlüsse eines Landes in 8 Stufen einordnet. Das Ziel ist es, verschiedene Abschlüsse, zum Beispiel einen Beruf oder eine Ausbildung, besser vergleichen zu können. Auch innerhalb Europas. Man kann seine eigenen Fähigkeiten in diese 8 Stufen einordnen lassen. Somit weiß ein*e möglicher Arbeitgeber*in, was die Person kann.

NEBA: NEBA ist die Abkürzung für Netzwerk berufliche Assistenz. Das ist ein Zusammen-Schluss von verschiedenen Unterstützungs-Leistungen. Es gibt Unterstützung für Menschen mit Behinderungen für den Arbeits-Bereich. Zum Beispiel eine Arbeits-Assistenz.

Non-Profit Management: Beim Non-Profit-Management werden alle Aufgaben zusammengefasst, die gemacht werden müssen, um eine gemeinnützige Organisation zu führen. Eine gemeinnützige Organisation macht mit ihren Aufgaben keinen Gewinn.

Novelle: das heißt, es gibt eine Änderung in einem bestehenden Gesetz.

O

One-Stop-Shop: One-Stop-Shop (gesprochen: Wonn Stopp Schop) heißt, dass alles an einem Ort erledigt werden kann. Zum Beispiel: Menschen mit Behinderungen können alle Anträge an einem Ort einreichen.

Organisation ist ein anderes Wort für Firma. Organisation heißt aber auch: etwas planen oder vorbereiten, Ordnung schaffen.

P

Pädagogik beschäftigt sich mit dem Lernen und Lehren. Pädagogik fragt: Wie lernen Menschen gut? Pädagogik beschäftigt sich mit dem Lernen in jedem Alter. Das heißt auch lebenslanges Lernen.

Partizipation: das ist ein ähnliches Wort wie Teilhabe.

Personen-Zentrierung: das bedeutet, dass der Mensch im Mittel-Punkt steht. Es wird geschaut, was die Person besonders gut kann und das wird gefördert.

Persönliche Assistenz: Das ist ein Beruf. Dabei unterstützt eine Person einen Menschen mit Behinderungen.

Pilot-Projekt: ein Pilot-Projekt findet statt, wenn man etwas das erste Mal ausprobiert. Es wird zum Beispiel ein Projekt an einem Ort ausprobiert und geschaut, was gut funktioniert. Erst dann schaut man, ob das Projekt weitergemacht werden soll.

Podcast: das ist eine Radio-Sendung im Internet.

Polarisierung heißt, dass zwei Gruppen total gegensätzliche Meinungen haben und sich sehr voneinander unterscheiden.

Potenzial: das ist eine Fähigkeit, die man im Moment noch **nicht** hat, aber man glaubt man kann es lernen.

Praktikum: das ist eine Form von Anstellung, bei der man noch **nicht** fertig ausgebildet sein muss. Dafür gibt es auch weniger Gehalt. Für viele Menschen ist es die erste Möglichkeit, um Erfahrungen in einem Arbeits-Bereich zu sammeln.

Prävention: das ist ein anderes Wort für Vorbeugung. Man schaut darauf, dass etwas **nicht** passiert.

Praxis: das heißt, dass man etwas tatsächlich tut.

Praxis-Beispiele sind Beispiele aus der echten Welt. Sie zeigen, wie etwas in der Wirklichkeit gemacht wird.

Praxis-Erfahrung: Das heißt, dass man eine Arbeit oft gemacht hat und weiß, wie es geht.

Projekt: Das ist ein zeitlich begrenztes Vorhaben mit einem bestimmten Ziel.

Prozess: Das heißt, etwas passiert in mehreren Schritten nacheinander. Zum Beispiel ein Veränderungs-Prozess.

Public Management: Im Public Management (gesprochen: Pablick Mänätschment) geht es darum, wie öffentliche Stellen, wie zum Beispiel der Staat verschiedene Dinge für die Bevölkerung macht.

Q

Qualifikation / Qualifizierung: Eine Qualifizierung bestätigt, was eine Person kann. Damit können Wissen, Fähigkeiten, Schul-Abschlüsse oder Ausbildungs-Abschlüsse gemeint sein.

Qualifikations-Beschreibung: das heißt, welches Wissen und welche Fähigkeiten man für einen bestimmten Beruf haben soll.

Qualifikations-Standard beschreibt, was jemand für einen bestimmten Bereich können muss, um ihn machen zu können. Zum Beispiel eine Arbeits-Stelle.

Qualitatives Interview: Das ist eine Forschungs-Methode. Dabei werden Gespräche mit Personen geführt, um etwas bestimmtes herauszufinden.

R

Rahmen-Bedingungen: Das ist ein anderes Wort für Vorgaben, die für bestimmte Dinge oder Menschen gelten.

Reform: Bei einer Reform wird etwas verändert, verbessert oder neu gemacht.

Robotik-Labor: das ist ein Raum, in dem Roboter gebaut oder getestet werden.

S

Sanktionierung: das ist ein anderes Wort für Strafe.

Schlüssel-Kompetenz: das ist eine wichtige Fähigkeit, die man in einem bestimmten Beruf unbedingt benötigt.

Schnitt-Stellen: das ist ein Punkt, an dem sich 2 Bereiche begegnen und miteinander arbeiten.

Selbst-Organisation: damit ist gemeint, dass jemand seine Aufgaben selbst erledigt und plant.

Selbstständigkeit: etwas selbst tun können.

Selbst-Vertrauen: sich selbst etwas zutrauen.

Selbst-Vertreter*innen: das sind Menschen mit Behinderungen, die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Das heißt: Menschen mit Behinderungen sprechen für sich selbst und sagen, was sie brauchen.

Sorge-Arbeit heißt: Für andere Menschen sorgen und darauf achten, dass es ihnen gut geht. Oft ist damit auch die Pflege gemeint.

Soziale Arbeit ist ein Studium an der Fach-Hochschule Kärnten. Soziale Arbeit unterstützt Menschen in schwierigen Lebens-Lagen.

Soziale Dienste sind Angebote für Menschen, die Unterstützung brauchen.

Soziale Gerechtigkeit: Das heißt, alle Menschen in einer Gesellschaft sollen ungefähr die gleichen Möglichkeiten für ein gutes Leben haben. Das heißt auch, dass Dinge gerecht verteilt werden sollen.

Soziale Netzwerk-Karte: Damit kann man die Beziehungen zwischen Menschen zeigen. Im Projekt 27 wird mit der sozialen Netzwerk-Karte geschaut, wie sich Kontakte verändern, wenn die Teilnehmer*innen in einer Firma arbeiten.

Sozial-Ministerium-Service / SMS: Das ist eine öffentliche Stelle, an der soziale Angebote für die Pflege, Betreuung und Unterstützungs-Leistungen gemacht werden. Auch für Menschen mit Behinderungen.

Sozial-ökologischer Wandel: die Gesellschaft und die Umwelt verändern sich gemeinsam.

Sozial-Pädagoge: das ist eine Person, die Menschen in schweren Lebens-Lagen hilft.

Sozial-Träger: Sozial-Träger sind Firmen, die auch Menschen helfen und sie unterstützen.

Sozial-Versicherung: Das heißt, dass man selbst krankenversichert, pensionsversichert, unfallversichert und arbeitslosenversichert ist. Krankenversichert bedeutet, dass man zum Arzt gehen kann, wenn man krank ist. Unfallversichert bedeutet, dass man abgesichert ist, wenn man einen Unfall hat. Arbeitslosenversichert bedeutet, dass man vom AMS Geld bekommt, wenn man keine Arbeit hat.

Sozialversicherungspflichtiges Dienst-Verhältnis: Das ist ein Arbeits-Platz, an dem man Lohn oder Gehalt bekommt und in die Sozial-Versicherung einzahlt. Das passiert automatisch mit dem Gehalt.

Sozial-Wirtschaft: In der Sozial-Wirtschaft arbeiten Organisationen, die Menschen unterstützen. In der Sozial-Wirtschaft geht es **nicht** nur um Geld. Es geht darum, Menschen zu helfen. Bereiche der Sozial-Wirtschaft sind zum Beispiel: Pflege, Kinder-Betreuung, Behinderten-Hilfe oder Jugend-Hilfe. Zur Sozial-Wirtschaft zählen Organisationen wie die Caritas, Diakonie, AVS, Lebenshilfe Kärnten, autArk und so weiter.

Struktur: damit ist gemeint, wie etwas aufgebaut ist.

Supported Employment (gesprochen: Supportet Employment) heißt unterstützte Beschäftigung. Bei der Unterstützten Beschäftigung bekommt eine Person einen Arbeits-Platz am 1. Arbeits-Markt. Dann lernt sie oder er ihre Aufgaben direkt am Arbeits-Platz. Das nennt man: „zuerst platzieren, dann qualifizieren“.

System: das ist ein anderes Wort für Aufbau oder Regelung. Zum Beispiel das Arbeitslosen-Versicherungs-System: hier sind die Regelungen und Zuständigkeiten für die Versicherung von arbeitslosen Menschen festgelegt.

T

Tages-Strukturen: Damit ist gemeint, welche Angebote es tagsüber zur Betreuung gibt. Tages-Struktur in der Behinderten-Hilfe heißt: es gibt einen verlässlichen und sinnstiftenden Tages-Ablauf für Menschen, die **nicht** am 1. Arbeits-Markt arbeiten können.

Teilhabe: das heißt, dass man beim gesellschaftlichen Leben mitmachen kann. Unter gesellschaftlichem Leben versteht man zum Beispiel: Schule, Ausbildung, Arbeit oder Freizeit.

Teil-Qualifizierung: Bei einer Teil-Qualifizierung werden bestimmte Teile einer Lehre gemacht. **Nicht** alle Fächer müssen gemacht werden.

Theorie: das ist eine Erklärung für etwas, das einer Person auffällt.

U

Über-Betriebliche Lehr-Ausbildung / ÜBA: das ist eine Möglichkeit über das AMS eine Lehre zu machen, wenn man keine Lehr-Stelle in einer Firma findet.

Universität: das ist eine Hoch-Schule, an der verschiedene Studien-Richtungen angeboten werden. Das heißt: Dort können Menschen verschiedene Fächer studieren.

Unterstützte Beschäftigung: Bei der Unterstützten Beschäftigung bekommt eine Person zuerst einen Arbeits-Platz. Dann lernt sie ihre Aufgaben direkt am Arbeits-Platz. Das nennt man: „zuerst platzieren, dann qualifizieren“. Auf englisch heißt das „Supported Employment“.

Unterstützte Kommunikation: Das ist eine Hilfe für Menschen, die **nicht** oder nur wenig sprechen können. Unterstützte Kommunikation wird zum Beispiel mit Bildern oder Geräten gemacht. Unterstützte Kommunikation wird oft mit UK abgekürzt.

Unterstützungs-Bedarf: damit ist jede Unterstützung gemeint, die ein Mensch benötigt.

V

Veränderungs-Tagebuch: Veränderungen werden über einen längeren Zeit-Raum in ein Buch geschrieben.

Verlängerte Lehre: bei einer verlängerten Lehre hat eine Person länger Zeit, die Ausbildung abzuschließen.

Vernetzung: heißt mit anderen Menschen reden und zusammenarbeiten und dabei voneinander lernen.

Virtual und Augmented Reality (gesprochen: Wirtuäl und Ogmentet Riäliity): Für beides gibt es eigene Brillen, die man sich aufsetzen kann. Mit der Virtual Reality Brille sieht man eine digitale Welt. Es ist fast wie Fernsehen mit einer Brille. Bei der Augmented Reality sieht man durch die Brille die echte Umgebung, aber zusätzlich werden vom Computer noch Dinge eingeblendet, wie zum Beispiel Texte oder Bilder.

Virtuell: Etwas passiert im Internet oder am Computer, **nicht** in echt.

Vorbereitungs-Training: Ein Vorbereitungs-Training ist eine Übung, in der man auf etwas vorbereitet wird.

Vulnerable Gruppe (gesprochen: vulnerable Gruppe): Das ist eine Gruppe von Menschen, die besonders geschützt werden muss.

W

Weiter-Entwicklung: das heißt, etwas verändert sich, um besser zu werden.

Werkstätten: damit ist ein Ort gemeint, an dem Menschen mit Behinderungen tagsüber einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Es ist für Menschen mit Behinderungen gedacht, die **nicht** am 1. Arbeits-Markt arbeiten können.

Work-Shop: Ein Work-Shop ist eine Arbeits-Gruppe, in der Menschen gemeinsam an einem Thema arbeiten.

Z

Zugänglichkeit: etwas ist für alle Menschen leicht zu verstehen, zu benutzen oder gut erreichbar.